**SCHREIBBEWERB**

Name der Schülerin/des Schülers: Katharina Rittmannsberger

Alter: 8 Schule: VS Biberbach 305081

Klasse: 3. Ort: 3353 Biberbach, Im Ort 8

Foto:„Gugaruz“ – Linda u. Maria KLG

**Kukuruz**

**Hannes Hörndler**

Bauer Schweighofer schaut auf sein Kukuruzfeld. Die letzte Hoffnung auf ein gutes Erntejahr – dahin! Überall, wo er hinsieht – brüchig, braune Pflanzen mit verdorrten, kleinen Kolben. Es ist einfach zu lange trocken gewesen! „Himmel, Arsch und Zwirn“, flucht er laut und hofft, dass weder sein Sohn auf dem Traktor noch der Herrgott da oben ihn hören können. Aber das hat einmal raus müssen! Dann atmet der Bauer tief durch, richtet sich seinen Strohhut zurecht und steigt auf den Steyr-Traktor auf.

„Und – so schlimm?“, fragt sein Sohn Gustav vom Beifahrersitz aus, der ihn doch fluchen gehört hat.

„Leider. Da ist gar nichts zu gebrauchen.“

„Aber ich sehe doch etliche Kolben auf den Pflanzen …“

„Zu klein und schon völlig ausgetrocknet! Die ganze Ernte ist unbrauchbar!“

Herr Schweighofer startet den Motor und fährt los.

Als er nach Hause kommt und seiner Frau von dem Pech erzählt, meint seine Frau: „Komm, wir essen erstmal zu Abend!“ Danach gehen sie ins Bett. Am Morgen denkt Bauer Schweighofer: „Es hat sich sicher nichts geändert.“ Er zieht sich einmal an und steigt mit seinem Sohn auf den Traktor. Und er hat Recht, nichts hat sich geändert. „Wenn das so weitergeht, müssen wir in die Stadt ziehen“, erklärt er seinem Sohn. Gustav aber sagt: „Ich will nicht in die Stadt!“ So vergeht der Tag. Abends fährt er mit seinem Sohn Gustav auf das

Feld hinaus und später dann nach Hause. Sie essen zu Abend und gehen ins Bett. Doch da geschieht in der Nacht ein Wunder. Natürlich hat Gott ihr Klagen und ihre Verzweiflung gehört. Deswegen lässt er ein Wunder geschehen.

Am Morgen, als der Bauer aus dem Bett steigt, blickt er aus der Haustür und sieht das Wunder. Er springt vor Freude auf und weckt sofort seine Frau und Gustav, seinen Sohn, die auch vor Freude aufspringen. Alle drei fahren mit dem Traktor aufs Feld und pflücken Kukuruz. Zu Hause feiern sie vor lauter Freude und mahlen frisches Mehl und backen Brot.